

走遍德国

Passwort Deutsch 5

教师手册 第五册

外语教学与研究出版社

走遍德国

教师手册 第五册

Passwort Deutsch 5

Lehrerhandbuch

Jutta Kresin-Murakami (德)

Ursula Burkhardt (德)

Angelika Lundquist-Mog (德)

Cordula Schurig (德)

编著

外语教学与研究出版社

北京

京权图字：01 - 2004 - 6368

© by Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart, Federal Republic of Germany, 2004. All rights reserved.

© for this edition: Foreign Language Teaching and Research Press, Beijing, 2005

图书在版编目(CIP)数据

走遍德国 教师手册 第五册 / (德)姆拉卡米等编著. — 北京: 外语教学与研究出版社, 2005. 1
ISBN 7 - 5600 - 4689 - 4

I. 走… II. 姆… III. 德语—教学参考资料 IV. H33

中国版本图书馆 CIP 数据核字 (2005) 第 007399 号

出 版 人: 李朋义

责任编辑: 王 潇

封面设计: 牛茜茜

出版发行: 外语教学与研究出版社

社 址: 北京市西三环北路 19 号 (100089)

网 址: <http://www.fltrp.com>

印 刷: 北京大学印刷厂

开 本: 889×1194 1/16

印 张: 8.75

版 次: 2005 年 2 月第 1 版 2006 年 3 月第 2 次印刷

书 号: ISBN 7 - 5600 - 4689 - 4

定 价: 18.00 元

* * *

如有印刷、装订质量问题出版社负责调换

制售盗版必究 举报查实奖励

版权保护办公室举报电话: (010)88817519

Inhaltsverzeichnis

Einführung	Was ist Passwort Deutsch? Projektarbeit	4
Unterricht	Hinweise zur Durchführung der Kursbuchaufgaben, zusätzliche Tipps (Alternativen, Erweiterung, Transfer, Spiele), Verweise auf die passenden Übungen im Übungsbuch, Diktate	6
	Lektion 25	6
	Lektion 26	16
	Lektion 27	26
	Lektion 28	36
	Lektion 29	46
	Lektion 30	56
Hörtexte	Transkriptionen der nicht im Kursbuch abgedruckten Hörtexte	66
Lösungen	Lösungen zu allen Kursbuchaufgaben	79
Projektarbeit	Vorschläge zur Konzeption, Organisation und Durchführung von Unterrichtsprojekten	86
Kopiervorlagen und Tests	Pro Lektion eine Doppelseite mit Kopiervorlagen als Zusatzmaterial, ein Test zur Lernerfolgskontrolle sowie Lösungsschlüssel zu allen Tests	101
	Kopiervorlagen	101
	Tests	114

Was ist *Passwort Deutsch*?

Passwort Deutsch ist ein Lehrwerk im Medienverbund für Jugendliche und Erwachsene im In- und Ausland – mit kombiniertem Kurs- und Übungsbuch, Hörmaterialien, Lehrerhandbuch, Wörterheft und Online-Komponente.

Komponenten des Lehrwerks

Passwort Deutsch hält als Lehrwerk im Medienverbund eine Fülle von Differenzierungsmöglichkeiten bereit, aus denen Sie das für Ihre Lernergruppe maßgeschneiderte Programm zusammenstellen:

- **Das Kursbuch:** Es enthält alles, was Sie brauchen, um den Lernstoff im Kurs zu vermitteln. Dank des transparenten und kleinschrittigen Aufbaus können Ihre Lernenden durchaus, wenn sie einmal eine Stunde versäumt haben, die Seiten auch allein nacharbeiten bzw. sicher zu Hause wiederholen. Mehr Spaß macht aber natürlich das Erarbeiten in der Gruppe und mit Ihrer Unterstützung.
- **Das Übungsbuch:** Zu 12 Kursbuchseiten finden Sie 16 Seiten Übungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden – zur Ergänzung Ihres Unterrichts, zur Wiederholung und Vertiefung des Lernstoffes, für Hausaufgaben. Alle Übungen sind eindeutig lösbar und mit dem Lösungsschlüssel überprüfbar, sodass sie von Ihren Lernenden alleine bewältigt werden können. Im Übungsbuch wird kein neues Sprachmaterial eingeführt.
- **Die Hörmaterialien** (auf Kassette oder CD) sind für die Hand der Lehrenden gedacht. Sie enthalten die Hörtexte zum Kursbuch sowie die Hör- und Ausspracheübungen.
- **Das Lehrerhandbuch:** Es macht zu jeder Kursbuchaufgabe einen Vorschlag für deren Durchführung. Darüber hinaus werden Ihnen Tipps für alternative Vorgehensweisen, zusätzliche Aufgaben und Spiele sowie die jeweils passenden Übungen im Übungsbuch genannt. Im Anhang schließlich gibt es zu jeder Lektion Kopiervorlagen für KT-Aktivitäten und Tests zur Lernzielkontrolle.
- **Das Wörterheft:** Es enthält – nach Lektionen geordnet – das Vokabular der Lektionen mit passenden Kontexten und einer Leerzeile zum Eintragen der muttersprachlichen Entsprechung. Die Einsprachigkeit des Wörterhefts ermöglicht seinen Einsatz auch in multilingualen Lernergruppen.
- **Die Online-Komponente:** Auf www.passwort-deutsch.de finden Lehrende und Lernende ein innovatives, mediengerecht didaktisiertes Zusatzangebot zum Kurs- und Übungsbuch, aktuelle, weiterführende Informationen sowie vielfältige Anregungen für interaktive Projektarbeit und kursübergreifende Kommunikation. Medienkompetenz kann so von Anfang an erworben werden. Für Sie als Lehrende bietet die Online-Komponente außerdem ein Forum, in dem Sie Ihre Erfahrungen mit dem Lehrwerk austauschen oder Kontakte zu anderen Kursleiterinnen und Kursleitern bzw. Deutschkursen knüpfen können.

Methode

Passwort Deutsch integriert kommunikative, interkulturelle und handlungsorientierte Sprachvermittlungsmethoden. Die gleichmäßige, kleinschrittige und zyklisch aufgebaute Progression passt sich dem individuellen Lernrhythmus jeder Lernergruppe an. Die Inhalte sind nicht an Themen orientiert, sondern sind vor allem im Hinblick auf den realen Sprachverwendungszusammenhang ausgewählt: Welches Sprachmaterial kommt in welcher authentischen Situation mit welchen grammatischen Strukturen vor?

Kurrikulum

Passwort Deutsch erscheint in fünf Bänden: Die Bände 1 bis 4 vermitteln den gesamten sprachlichen Stoff der Grundstufe; Band 5 bereitet auf die international anerkannte Prüfung *Zertifikat Deutsch* vor und schlägt die Brücke zur Mittelstufe. Jeder Band enthält Materialien für mindestens 60 bis 80 Unterrichtseinheiten – je nach Kursintensität und Lerntempo.

Lektionsaufbau

Alle Lektionen sind regelmäßig und übersichtlich gegliedert. Sie bestehen aus jeweils 12 Seiten und sind doppelseitig aufgebaut. In der Regel sieht man alles, was zu einem Lernabschnitt gehört, auf einen Blick, sodass die Lernenden nicht zurückblättern müssen, während sie eine Aufgabe lösen:

- 1 Doppelseite Einstieg, optisch gestützte Einführung in Schauplatz und Situation;
- 4 Doppelseiten Mittelteil, mit Fotos, Illustrationen, Dialogen, Hör- und Lesetexten und sinnvoll daraus abgeleiteten Aufgabensequenzen;
- Abschluss der Lektion mit der „Grammatikseite“ auf der letzten Doppelseite.

Die Fertigkeiten

Selbstverständlich trainiert **Passwort Deutsch** in umfassender Weise die vier Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, und zwar auf besonders lernerfreundliche Weise: Komplexe Sprachhandlungen werden zunächst in kleine Lernschritte zu einzelnen Fertigkeiten unterteilt; durch die schrittweise Schulung einzelner Fertigkeiten und deren Kombination zu sinnvollen Aufgaben- und Übungssequenzen können alle Lernertypen sich solche Sprachhandlungen sicher und korrekt aneignen.

Ebenso sorgfältig werden die Lernenden mit den Aufgabentypen für das *Zertifikat Deutsch* vertraut gemacht, mit denen die Fertigkeiten geprüft werden:

- detailliertes Lesen bzw. Hören: jede Information des Hör- oder Lesetextes ist wichtig;
- selektives Lesen bzw. Hören: nur bestimmte Informationen müssen aufgenommen werden;
- globales Lesen bzw. Hören: z. B. die Hauptaussage bzw. die Situation des Textes muss herausgefunden werden;
- mündlicher Ausdruck/mündliche Interaktion;
- schriftlicher Ausdruck/schriftliche Interaktion.

Projektarbeit

Der didaktische Nutzen von Projektarbeit für den Fremdsprachenunterricht ist weiterhin anerkannt: Projektarbeit

- erweitert das Spektrum handlungsorientierter Unterrichtsformen,
- versetzt die Lernenden in reale Sprachhandlungssituationen,
- fördert die rezeptive und produktive Auseinandersetzung mit authentischen Texten,
- motiviert durch die Möglichkeit, persönliche Interessen und Bedürfnisse eigenverantwortlich zu verfolgen bzw. zu dokumentieren und
- unterstützt dadurch den entspannten, ja kreativen Umgang mit der fremden Sprache.

Darüber hinaus bieten Unterrichtsprojekte gerade im Ausland den Lernenden die Gelegenheit zur authentischen Kommunikation mit Muttersprachlern, besonders durch den Einsatz von E-Mail und Internet. Ideen, die zu interessanten und in vielerlei Hinsicht Gewinn bringenden Projekten im Fremdsprachenunterricht führen können, gibt es prinzipiell unzählige. Das **Schwerpunktkapitel** des vorliegenden Lehrerhandbuchs hilft Ihnen bei der Organisation und der erfolgreichen Durchführung von Projektarbeit mit Ihren Kursteilnehmern. Es beschreibt Projektmerkmale und -typen und verdeutlicht die Phasen eines Projekts: von der Vorbereitung bis zur Evaluation, mit Beispielen konkreter Arbeitsanweisungen und Hinweisen für Arbeitsblätter. Darüber hinaus erhalten Sie Tipps für die praktische Durchführung und weiterführende Vorschläge für die Unterrichtspraxis.

Abkürzungen:

KL: Kursleiter/in

EA: Einzelarbeit

HA: Hausaufgabe

KT: Kursteilnehmer/innen

PA: Partnerarbeit

OHP: Overheadprojektor

GA: Gruppenarbeit

Lektion 25

Den Rhein entlang

S. 4 **1**

Lernziel Selektives und detailliertes Hörverstehen; Detailliertes Leseverstehen

- Ablauf**
- Vorentlastung: KT lokalisieren den Rhein auf der Karte auf dem Umschlag und tragen Informationen über den Rhein zusammen, die KL an der Tafel notiert. KT, die schon einmal am Rhein waren, berichten über ihre Erfahrungen.
- a) KT sehen sich die Fotos 1 bis 3 an und lesen die Aussagen. KL spielt die vier Hörtexte einmal vor. Nach jedem Hörtext macht KL eine kurze Pause und KT notieren in EA, welcher Hörtext und welches Bild zu welcher Aussage passt. Falls notwendig hören KT die Texte ein zweites Mal. Im Plenum tragen sie ihre Arbeitsergebnisse zusammen. Im Anschluss nennen KT die zwei Hörtexte, in denen reale Personen Informationen über sich selbst geben, und sprechen darüber, wer oder was in den anderen zwei Hörtexten vorgestellt wird.
- b) KT entscheiden sich im Plenum für einen Hörtext und hören diesen noch einmal. Während des Hörens machen sie sich in EA Notizen darüber, welche Informationen die Person über sich gibt. Falls notwendig hören KT den Text ein zweites Mal. In PA tragen sie die Informationen über die Person zusammen. Im Plenum stellt ein Paar die Person vor, die anderen ergänzen. KL schreibt die Angaben zur Person in Stichpunkten an die Tafel. Zur Kontrolle hören KT den Text noch einmal.

- Tipp**
- Erweiterung:** Falls vier CD-Player oder Kassettenrekorder zur Verfügung stehen, können sich KT in vier Gruppen teilen. Jede Gruppe hört einen der Hörtexte, macht sich Notizen und stellt den anderen ihre Person vor.
- Alternative:** KT hören sich die Hörtexte zum Rhein bzw. zur Lorelei noch einmal an, machen sich Notizen und tragen so Informationen zum Rhein und zur Lorelei zusammen. Im Kapitel *Romantischer Rhein* kann auf die Informationen zur Lorelei zurückgegriffen werden.
- Landeskunde:** Der Rhein ist der längste und wasserreichste Fluss in Deutschland. Er ist die verkehrsreichste Wasserstraße Europas. Er fließt durch die Schweiz, Österreich, Liechtenstein, Frankreich, Deutschland und die Niederlande, beziehungsweise an ihren Grenzen entlang, und mündet schließlich in die Nordsee. Bis zur Mündung in die Nordsee ist der Rhein 1320 km lang. Der Rhein entsteht in den Schweizer Alpen im Kanton Graubünden aus dem Vorder- und dem Hinterrhein. Weitere Informationen zum Rhein finden sich zum Beispiel unter www.swr.de/rheinfestlich/rhein.html.
- Die Lorelei (auch: Loreley) ist ein steil über dem rechten Rheinufer aufsteigender ca. 130 m hoher Schieferfelsen bei Sankt Goarshausen in Rheinland-Pfalz. Die Klippen und die hohe Flussgeschwindigkeit in der nur 113 m breiten Rheinenge waren früher für die Schiffer sehr gefährlich. Clemens Brentano erzählt in der Ballade „Die Lore Lay“ (1800) von einem zauberhaft schönen Mädchen, das den Männern zum Verderben wird und das, die eigene Verführungskraft verfluchend, sterben will und sich von einem Felsen in den Rhein stürzt. Auch andere Dichter übernahmen die Gestalt. Am bekanntesten ist das Gedicht von Heinrich

Heine (1823), das Friedrich Silcher 1837 vertonte. Weitere Informationen zum Felsen „Lorelei“ und zu den Lorelei-Geschichten finden sich unter www.loreley.de oder www.loreley-rhein.de.

Übungen: S. 16/17, Übung 1

S. 4 2

Lernziel Mündlicher Ausdruck: sich vorstellen (entspricht der mündlichen Prüfung, Teil 1, vom ZD)

- | | | |
|---------------|---|--------------|
| Ablauf | a) KT lesen die Punkte, machen sich in EA Notizen und stellen sich dann im Plenum vor. Im Anschluss stellen die anderen KT weitere Fragen zur Person. | EA
Plenum |
| | b) KT sammeln im Plenum Redewendungen, die dabei helfen sich vorzustellen, und ordnen sie den einzelnen Punkten zu. KL schreibt diese an die Tafel. | Plenum |

- | | | |
|-------------|---|----------------------------|
| Tipp | Erweiterung: Ein KT wirft einem anderen KT einen weichen Ball oder einen anderen weichen Gegenstand zu und stellt ihm eine Frage zur Person, KT antwortet, wirft wiederum einem anderen KT den Ball zu, stellt diesem eine andere Frage und so weiter. So stellen alle KT mindestens eine Frage und antworten einmal. Dabei sollen auch die im Plenum gesammelten Redewendungen geübt werden.
Als HA schreiben KT Kurzbiografien, die von KL eingesammelt und korrigiert zurückgegeben werden. Wichtige Fehler und Fehlerquellen werden im Plenum besprochen. | Plenum

EA
Plenum |
|-------------|---|----------------------------|

Übungen: S. 18, Übung 1–3

S. 5 3

Lernziel Mündliche Interaktion

- | | | |
|---------------|---|------------------------------|
| Ablauf | a) KT ergänzen die Mindmap zu Wasser in EA mit ihren eigenen Assoziationen. | EA |
| | b) KT tragen im Plenum ihre Ergänzungen vor, die KL an die Tafel schreibt. | Plenum |
| | c) Anhand der Fragen 1 bis 3 führen KT in Kleingruppen ein Gespräch über das Thema. Anschließend tragen einzelne KT ihre Ausführungen im Plenum vor.
KT lesen Frage 4 und machen sich in EA Notizen. Die Geschichten bzw. Märchen werden im Plenum vorgetragen. Bei Bedarf stellen die anderen KT Fragen. Unbekannter Wortschatz wird im Plenum geklärt. | GA
Plenum
EA
Plenum |

- | | | |
|-------------|--|--------------|
| Tipp | Erweiterung: Als HA schreiben KT ihre Geschichten bzw. Märchen auf. KL korrigiert sie. Wichtige Fehler und Fehlerquellen werden im Plenum besprochen. | EA
Plenum |
|-------------|--|--------------|

Übungen: S. 19, Übung 1

In Köln am Rhein

S. 6/7 **1**

Lernziel Globales Leseverstehen; Textsorte: Werbetexte; Mündlicher Ausdruck

- Ablauf** Vorentlastung: Wenn ein oder mehrere KT schon einmal in Köln waren, berichten sie über ihre Erfahrungen. KT nennen im Plenum Begriffe, die sie mit der Stadt verbinden. KL sammelt diese an der Tafel.
KT antworten auf die Fragen, ob und wo sie gern einkaufen. Anschließend äußern sie sich dazu, was sie in Deutschland gern einkaufen würden. KL schreibt Wünsche der KT an die Tafel.
- a) KT lesen in EA die Titel 1 bis 6 und die drei Werbetexte. Dann ordnen sie drei Titel den Texten zu. In den Texten unterstreichen KT Schlüsselbegriffe, die Ihnen bei der Suche nach dem passenden Titel geholfen haben. Einzelne KT lesen im Plenum den jeweiligen Titel vor und nennen den passenden Text. Zur Begründung tragen sie die unterstrichenen Schlüsselbegriffe vor, die KL an die Tafel schreibt. Im Anschluss begründen KT, warum die übrigen Titel nicht zu den Texten passen. Erst jetzt werden Fragen zu unbekanntem Wortschatz geklärt. KL verweist auf die Wunschliste an der Tafel. KT nennen Gegenstände, die sie sich speziell in Köln kaufen würden. EA Plenum
- b) KT beantworten im Plenum die Frage 1. KL schreibt die Arten der Läden getrennt an die Tafel. KT antworten auf die 2. Frage und ordnen den einzelnen Ladenarten charakteristische Merkmale zu, die KL unter die entsprechenden Ladentypen schreibt. Anschließend beantworten KT Frage 3. Die genannten Vor- und Nachteile werden von KL ebenfalls unter der jeweiligen Ladenart an der Tafel notiert. KT äußern sich zu der Frage, in welchem dieser Läden sie am liebsten einkaufen würden und begründen ihre Entscheidung. KT nennen dann einen Laden an ihrem Kursort, in dem sie gern einkaufen. Plenum

S. 7 **2**

Lernziel Schriftlicher Ausdruck

- Ablauf** KT wählen einige Läden an ihrem Kursort und bilden Kleingruppen. Sie formulieren einen Informations- und Werbetext über das von ihnen bevorzugte Geschäft und tragen ihre Arbeitsergebnisse im Plenum vor. Die anderen KT äußern sich mit Lob, Kritik oder anderen ergänzenden Bemerkungen über den vorgestellten Laden. KT der Gruppe reagieren darauf. GA Plenum
- Tipp** **Erweiterung:** Die Informations- und Werbetexte werden von den Gruppen mit dicken Stiften auf große Papierbögen geschrieben, die Bögen werden dann an einer Wand oder Pinnwand befestigt. Während des Vortrags der Gruppe haben die anderen KT so die Gelegenheit, die Inhalte auch lesend zu erfassen. Wichtige Korrekturen werden erst nach den entsprechenden Vorträgen vorgenommen. GA Plenum

S. 7 **3**

Lernziel Selektives Leseverstehen; Textsorte: Grafik; Mündlicher Ausdruck

- Ablauf** a) KT sehen sich die Grafik in PA an und ergänzen die Lücken im Text. Im Plenum werden die Lösungen besprochen und unbekannter Wortschatz geklärt. PA Plenum

- b) KT lesen die Fragen 1 bis 7 und entscheiden in EA, zu welchen Fragen sie Informationen bekommen möchten, und machen sich gegebenenfalls Notizen. Dann sprechen sie in PA über das vorgegebene Thema, indem sie sich gegenseitig Fragen stellen. KL geht von Paar zu Paar und greift notfalls korrigierend ein oder gibt Hilfestellung. Anschließend sprechen KT im Plenum über das Thema und beantworten sich gegenseitig Fragen. KL macht sich während der Diskussion Notizen und nimmt danach Korrekturen vor.
- EA
PA
Plenum

Tipp **Erweiterung:** In national heterogenen Lerngruppen können nach Nationen zusammengesetzte Gruppen oder einzelne KT den anderen KT über das Kaufverhalten in ihrem Heimatland berichten.

GA
Plenum

Übungen: S. 19–21, Übung 1–5

Rheinschiffer Würges

S. 8 1

Lernziel Globales und detailliertes Leseverstehen; Schriftlicher Ausdruck

- Ablauf** Vorentlastung: KL schreibt das Wort *der Rheinschiffer* an die Tafel. KT erklären den Begriff anhand seiner Wortbildung.
- a) KT sehen sich die Fotos an, lesen in PA den Text und geben jedem Foto eine passende Bildunterschrift. Die Unterschriften werden im Plenum vorgetragen und von KL an die Tafel geschrieben. KT diskutieren die Bildunterschriften und einigen sich auf die, die ihrer Meinung nach am besten zu den Fotos passen.
- b) KT schließen sich zu Gruppen zusammen und formulieren vier Sätze zum Text, darunter auch ein bis zwei Sätze, die falsche Angaben enthalten. Die KT der jeweiligen Gruppe schreiben ihre Sätze an die Tafel oder auf OHP. Die anderen KT vergleichen die Sätze mit dem Textinhalt, klären, welche Sätze richtig bzw. falsch sind, und korrigieren die inhaltlich falschen Aussagen.
- Plenum
PA
Plenum
GA
Plenum

Tipp **Erweiterung:** KT unterstreichen im Text alle Informationen über die Arbeit eines Rheinschiffers, machen sich Notizen und tauschen sich in GA über diese Art der Arbeit aus. KT tragen im Plenum ihre Ausführungen vor und ergänzen sie.

EA
GA
Plenum

Übungen: S. 21/22, Übung 1–2

S. 9 2

Lernziel Selektives und detailliertes Hörverstehen; Mündlicher Ausdruck; Grammatik: Adjektive als Nomen im Neutrum

- Ablauf** Vorentlastung: KL schreibt den Begriff *der Traumberuf* an die Tafel. KT nennen die Nomen, die im Kompositum enthalten sind, und erklären so die Bedeutung des Wortes.
- a) KT hören die Aussagen der Personen und markieren in EA, welche Äußerungen positiv und welche negativ sind. Die Lösungen werden im Plenum besprochen.
- b) KT hören die Texte noch einmal und sammeln in EA die genannten Argumente. Diese werden im Plenum vorgetragen und von KL oder einem KT getrennt nach *positiv* und *negativ* an die Tafel geschrieben.
- Plenum
EA
Plenum
EA
Plenum

- c) KT äußern im Plenum ihre persönliche Meinung zum Beruf des Rheinschiffers und begründen diese. Die Tafelanschrift wird ergänzt. Plenum
- d) KT sehen sich den Inhalt der Schüttelkästen an, hören die Texte ein drittes Mal und markieren in EA die Kombinationen in den Schüttelkästen mit den entsprechenden Nummern der Hörtexte. Auf Zuruf schreibt KL oder ein KT die Lösungen an die Tafel. EA Plenum

S. 9 3

Lernziel Detailliertes Leseverstehen; Schriftlicher Ausdruck; Grammatik: Adjektive als Nomen

Ablauf KT ergänzen in EA im Lückentext die passenden Ausdrücke. Im Plenum wird der Text Satz für Satz mit den entsprechenden Ausdrücken von jeweils einem anderen KT vorgetragen. KL schreibt die Lösungen mit den entsprechenden Indefinitpronomen an die Tafel. EA Plenum

Tipp **Erweiterung:** KT betrachten noch einmal die Ausdrücke aus den Aufgaben 2d) und 3. Durch gezielte Fragen von KL sollen KT selbst zu der Erkenntnis gelangen, dass es sich um Adjektive als Nomen handelt. Anschließend wird geklärt, in welchen Verbindungen Adjektive zu Nomen werden. KL schreibt weitere Beispiele an die Tafel. KL sollte in diesem Kontext nur die Adjektive als Nomen nach dem Indefinitpronomen behandeln. Adjektive als Nomen nach dem bestimmten Artikel im Neutrum werden erst in Lektion 27 behandelt. Plenum

S. 9 4

Lernziel Grammatik: Adjektive als Nomen im Neutrum

Ablauf KT füllen in EA die Lücken aus und tragen die Ergebnisse im Plenum vor. Siehe unter Grammatik S. 245; zu Adjektiven als Nomen siehe auch **Passwort Deutsch 3**, S. 246. EA Plenum

S. 9 5

Lernziel Mündlicher Ausdruck; Grammatik: Adjektive als Nomen im Neutrum

Ablauf KT sehen sich die Adjektive im Schüttelkasten an und machen sich in EA Notizen zum Thema. Dann stellen sie im Plenum ihre Arbeit oder ihren Traumberuf vor. KT und KL stellen Fragen zum Vortrag des jeweiligen KT. EA Plenum

Übungen: S. 22/23, Übung 1–4

Wenn das Wasser im Rhein ...

S. 10 1

Lernziel Detailliertes Leseverstehen; Mündlicher Ausdruck

Ablauf Vorentlastung: Das Kursbuch ist geschlossen. KL schreibt den Begriff das Wasser an die Tafel. KT rufen sich im Plenum in Erinnerung, was sie zur Mindmap Wasser von S. 5 zusammengetragen haben. KL sammelt diese Informationen in Stichpunkten an der Tafel. Plenum

- a) KT lesen in EA die Texte 1 bis 8 und markieren die Sachtexte. Diese werden im Plenum vorgelesen. Im Anschluss überlegen KT im Plenum, worin sich die Sachtexte von den anderen Texten unterscheiden und welchen Textsorten die übrigen Texte entsprechen. EA Plenum

- b) KT überlegen sich in PA, zu welchem Text ihnen noch weitere Informationen einfallen, und machen sich dazu Notizen. KL schreibt die Nummer des jeweiligen Textes an die Tafel und notiert die dazu genannten Zusatzinformationen. Fragen zu unbekanntem Wortschatz werden geklärt. PA
Plenum
- c) 1. KT nennen den Textblock, der Sprichwörter enthält. Im Plenum wird die Bedeutung der Sprichwörter geklärt. KT äußern sich darüber, ob es diese oder ähnliche Sprichwörter zum Begriff Wasser auch in ihren Heimatländern gibt und erklären den anderen KT die Bedeutung der jeweiligen Sprichwörter. Plenum
Anschließend suchen KT den Textabschnitt mit den Redewendungen und klären, in welchen Zusammenhängen sie benutzt werden. Als Hilfestellung kann KL Sätze vorgeben, in denen die Redewendungen vorkommen. Im Anschluss können KT eigene Sätze mit den Redewendungen bilden. KL schreibt diese Sätze an die Tafel. KT tauschen sich darüber aus, ob es solche Redewendungen mit dem Wort Wasser auch in ihren Sprachen gibt und erläutern sie den anderen KT.
2. KT lesen den Text 1 noch einmal und erfinden in PA eine Fortsetzung, die jeweils im Plenum vorgetragen und von KL oder einem KT an die Tafel geschrieben wird. KT vermuten, wozu dieser Textanfang gehören könnte. Mithilfe von KL gelangen KT zu der Feststellung, dass es sich hierbei um ein deutsches Volks- bzw. Trinklied handelt. PA
Plenum

S. 11 **2**
Lernziel Detailliertes Leseverstehen: Satzanfänge und Ausdrücke für ein Gespräch über ein Thema

Ablauf KT lesen die Satzanfänge und Ausdrücke und klären in PA mögliche Verwendungen. Falls Fragen nicht beantwortet werden können, werden sie im Plenum mithilfe von KL besprochen. PA
Plenum

S. 11 **3**
Lernziel Mündliche Interaktion: Gespräch über ein Thema (entspricht der mündlichen Prüfung, Teil 2, des ZD)

Ablauf KL schreibt den Begriff *Wasserverbrauch* an die Tafel und erläutert im Plenum die Aufgabenstellung und die Vorgehensweise. KT schließen sich zu Paaren zusammen, Partner A und Partner B betrachten aber zunächst getrennt in EA die ihnen zugewiesenen Grafiken, lesen die Texte und machen sich Notizen. Anschließend berichten sie sich gegenseitig über ihre Informationen zum Thema, indem sie auch Satzanfänge und Ausdrücke aus Übung 2 verwenden; auch im weiteren Verlauf des Gesprächs soll auf Aufgabe 2 zurückgegriffen werden. KT stellen sich gegenseitig Fragen und reagieren auf Argumente ihres Partners. KL geht von Paar zu Paar, gibt eventuell Hilfestellung und greift notfalls korrigierend ein. Plenum
Anschließend trägt einer der Partner A aus dem Kurs im Plenum seine Informationen vor, die eventuell von anderen Partnern A ergänzt werden. Im Anschluss erläutert einer der Partner B seine Grafik, andere Partner B ergänzen gegebenenfalls Informationen. Dann führen ein Partner A und ein Partner B ein Gespräch zum Thema im Plenum vor, stellen sich gegenseitig Fragen, geben Informationen und äußern ihre Meinung. KL notiert sich während des Gesprächs wichtige Fehler, die im Anschluss im Plenum korrigiert und besprochen werden. PA
EA
PA
Plenum

Übungen: S. 23–26, Übung 1–5

Romantischer Rhein

S. 12	1		
	Lernziel	Mündlicher Ausdruck; Globales und detailliertes Hörverstehen	
	Ablauf	Vorentlastung: KT sehen sich das Foto vom Rhein an und tauschen sich darüber aus, ob sie Geschichten vom Rhein kennen. Falls ja, macht KL an der Tafel Notizen. a) 1. KT wählen eine Überschrift, machen sich in EA Notizen und erzählen ihre Geschichten in jeweils fünf Sätzen im Plenum. KL sollte darauf achten, dass zu jeder Überschrift mindestens ein KT eine Geschichte erzählt und dass alle Geschichten zu einer Überschrift nacheinander erzählt werden, bevor man zur nächsten Überschrift weitergeht. 2. KT hören die Geschichten und nummerieren in EA die Überschriften in der gehörten Reihenfolge. Das Ergebnis wird im Plenum vorgetragen. KT begründen ihre Entscheidung. 3. KT hören die Geschichten noch einmal. Nach jeder Geschichte wird eine kurze Pause gemacht. Anschließend berichten die KT, die eine Geschichte zu dieser Überschrift erzählt haben, im Plenum, welche Unterschiede es zwischen dem Gehörten und ihrer eigenen Geschichte gibt. Dann folgt der nächste Hörtext und so weiter. Fragen zu unbekanntem Wortschatz werden geklärt. b) KT rekonstruieren die Geschichte zur Überschrift <i>Gefährliche Schönheit</i> in PA. Die Arbeitsergebnisse werden im Plenum vorgetragen und stichwortartig an der Tafel notiert. Zum Vergleich hören KT die Geschichte noch einmal.	Plenum EA Plenum EA Plenum Plenum PA Plenum
	Tipp	Erweiterung: KL verteilt Kopien des Textes (siehe Hörtexte, Lehrerhandbuch S. 68), KT vergleichen in PA ihre Rekonstruktionen mit dem tatsächlichen Textinhalt, ergänzen ihre Ausführungen und tragen im Plenum noch nicht genannte Informationen vor. Dies sollte KL aber nur in Gruppen mit guten Lernern machen, da hier zusätzlich zum Lernziel Hörverstehen die Fertigkeit Lesen verlangt wird.	PA Plenum
S. 12	2		
	Lernziel	Grammatik: Partizip Präsens und Partizip Perfekt als Adjektive	
	Ablauf	a) KT sehen sich die Ausdrücke an und ordnen ihnen in EA die Nummern der in Aufgabe 1a) gehörten Geschichten zu. Im Plenum werden zunächst die Ausdrücke aus Hörtext 1, dann die aus Hörtext 2 und so weiter vorgetragen. Sollten einige Ausdrücke nicht zugeordnet werden können, spielt KL die passenden Hörtexte noch einmal vor. b) KT ordnen in EA die passenden Infinitive zu. KL schreibt die Partizipien, wie im Buch, getrennt nach Partizip Präsens und Partizip Perfekt an die Tafel und ergänzt auf Zuruf die Infinitive in der Liste an der Tafel.	EA Plenum EA Plenum
S. 12	3		
	Lernziel	Grammatik: Partizip Präsens und Perfekt als Adjektive	
	Ablauf	Vorentlastung: KT betrachten die in Aufgabe 2b) erstellte Liste an der Tafel und vergleichen diese mit den Beispielen in Aufgabe 3. Sie überlegen gemeinsam, welche Wörter aus 2b) dem Partizip Präsens und welche dem Partizip Perfekt entsprechen.	Plenum

KT ergänzen die Tabelle in EA und tragen ihre Ergänzungen im Plenum vor. KL schreibt die Tabelle an die Tafel und trägt die von den KT genannten Ergänzungen in die Tabelle ein.

EA
Plenum

KL stellt die Frage: *Was ist ein versinkendes Boot?* KT sollten möglichst mit einem Relativsatz antworten. KL schreibt an die Tafel: *Ein versinkendes Boot ist ein Boot, das (gerade) versinkt.* KL könnte hier mit einer Zeichnung die Bedeutung visualisieren. KT sollen möglichst selbst erkennen, dass es sich hierbei um ein zeitgleiches Geschehen handelt. KT nennen nun die Zusammensetzung des Partizips, auf Zuruf markiert KL die Bestandteile an der Tafel. Zum Schluss finden KT die Formel des Partizip Präsens als Adjektiv, die KL wiederum auf Zuruf an die Tafel schreibt:

Partizip Präsens als Adjektiv = Infinitiv + d + Adjektivendung.

Nun antworten KT auf die Frage: *Was ist ein versunkenes Boot?* KT antworten wiederum mit einem Relativsatz. Als Hilfestellung kann KL die versunkene Titanic anführen und mit einer entsprechenden Zeichnung verdeutlichen. KT sollen hier zu der Feststellung kommen, dass die Titanic vor langer Zeit gesunken ist, das Schiff selbst aber noch auf dem Meeresboden existiert, es handelt sich also nicht um dieselbe Zeit. Die Bestandteile des Partizips werden von KL auf Zuruf markiert und KT erschließen sich so die Regel zur Bildung des Partizip Perfekts als Adjektiv: **Partizip Perfekt als Adjektiv = Partizip Perfekt + Adjektivendung.**

Im Anschluss schreibt KL die Ausdrücke *eine liebende Frau* und *der geliebte Ritter* an die Tafel. KL erinnert an die Geschichte *Unglückliche Liebe* und stellt Fragen wie: *Wen liebt Hildegund? Von wem wird Ritter Roland geliebt?* So führt KL die KT an die Besonderheit heran, dass das Partizip Perfekt nicht immer etwas Vergangenes meint, sondern auch von einem Passivsatz hergeleitet werden kann (z. B. der geliebte Ritter = der Ritter, der geliebt wird).

Siehe unter Grammatik S. 244/245; zur Deklination der Adjektive siehe **Passwort Deutsch 3**, S. 245/246.

Tipp

Erweiterung: KT bilden in PA zu den in Aufgabe 2a) genannten Partizipalkonstruktionen Relativsätze, die dann getrennt nach Partizip Präsens und nach Partizip Perfekt von einzelnen KT an die Tafel geschrieben werden.

PA
Plenum

S. 13

4

Lernziel Mündlicher Ausdruck, Grammatik: Partizip Präsens als Adjektiv

Ablauf

KT sehen sich die Sprechblase an und bilden in gleicher Weise in EA Partizipalkonstruktionen, die sie im Plenum vortragen. KL schreibt diese Partizipalkonstruktionen untereinander an die Tafel. Einzelne KT schreiben dann auf Zuruf die passenden Relativsätze dahinter.

EA
Plenum

Übungen: S. 26/27, Übung 1–4

S. 13

5

Lernziel Detailliertes Leseverstehen; Detailliertes Hörverstehen; Mündlicher Ausdruck

Ablauf

Vorentlastung: KT tragen ihre bisher gewonnenen Kenntnisse über die Lorelei zusammen. KL schreibt die genannten Informationen an die Tafel.
a) KL schreibt die Wörter *der Reim* und *der Vers* an die Tafel, im Plenum wird dieser Wortschatz geklärt. Anschließend ergänzen KT in PA die fehlenden Verse.

Plenum
Plenum
PA

- b) KT hören das Gedicht und korrigieren ihre Zuordnungen in PA. Falls notwendig hören KT das Gedicht noch einmal. Anschließend wird die Lösung im Plenum besprochen. PA
Plenum
- c) Ein oder mehrere KT tragen das Gedicht im Plenum vor. Plenum

Tipp **Erweiterung:** In einem musikinteressierten Kurs bietet es sich an, das Lied *Die Lorelei* anzuhören, da dieses Lied auch in vielen anderen Ländern bekannt ist. Plenum

Landeskunde: Heinrich Heine, der bis zur christlichen Taufe 1825 Harry Heine hieß, war Dichter und Publizist. Er wurde als Sohn eines jüdischen Tuchhändlers am 13.12.1797 in Düsseldorf geboren und starb am 17.02.1856 an einem Rückenmarksleiden in Paris. Heine studierte nach dem Scheitern seiner kaufmännischen Laufbahn Jura in Bonn, Berlin und Göttingen. 1825 trat er zum Protestantismus über und schloss sein Studium ab (Dr. jur.). 1831 ging er nach Paris, wo er bis zu seinem Tod lebte.

Weitere Informationen zu Heine finden sich im Kurs- und Übungsbuch, S. 28, und im Internet unter www.net-lexikon.de/Heinrich-Heine.html.

S. 13 **6** Lernziel Mündlicher Ausdruck

Ablauf KT suchen als HA ein Gedicht in ihrer Muttersprache aus und schreiben dazu eine deutschsprachige Zusammenfassung. Sie tragen ihr Gedicht im Plenum vor. Die anderen KT orientieren sich am Klang und eventuell an einzelnen verstandenen Wörtern und stellen Vermutungen an, um welches Thema es in dem Gedicht gehen könnte. KL schreibt die vermuteten Themen an die Tafel. Im Anschluss lesen KT ihre deutschsprachige Zusammenfassung im Plenum vor. KT vergleichen das tatsächliche Thema mit ihren Vermutungen. EA
Plenum

Tipp **Alternative:** Falls mehrere KT aus dem gleichen Land kommen, können sie sich auf ein Gedicht einigen und eine kurze deutsche Zusammenfassung erstellen, beides wird dann im Plenum vorgetragen. GA
Plenum
Plenum
GA
Plenum

Übungen: S. 28/29, Übung 1–2

Ein Rhein-Abend

S. 14 **1** Lernziel Detailliertes Leseverstehen

Ablauf KT lesen die Wortkästen und den Notizzettel aus Aufgabe 2. Sie ordnen in PA die Wortkästen den Punkten auf dem Notizzettel zu und versuchen den Inhalt der Wortkästen mit weiteren Beispielen zu ergänzen. Die Arbeitsergebnisse werden im Plenum vorgetragen und besprochen. Fragen zu unbekanntem Wortschatz werden geklärt. PA
Plenum

Tipp **Alternative:** Der Notizzettel aus Aufgabe 2 wird auf einen großen Papierbogen übertragen und an einer Wand oder Pinnwand befestigt. Karten, auf denen einzeln die Beispiele aus den Wortkästen stehen (z. B. Karte: Dekoration, Karte: Lied singen), und einige leere Karten werden von KL auf einem Tisch in der Mitte des Kursraumes ausgelegt. KT umringen den Tisch und entscheiden im Plenum, welche Karte zu welchem Punkt des Notizzettels passt; die entsprechende Karte wird dort angebracht. KT diskutieren, welche Punkte noch ergänzt werden können. Die Ergänzungen werden auf leere Karten geschrieben und ebenfalls am Notizzettel angebracht. Plenum

S. 14 2

Lernziel Mündlicher Ausdruck: Gemeinsam eine Aufgabe lösen (entspricht der mündlichen Prüfung, Teil 3, vom ZD)

Ablauf KT überlegen in PA, wie der Abend zum Thema *Am Rhein* organisiert und gestaltet werden soll und wer welche Aufgabe übernimmt. Im Plenum tragen sie ihre Vorschläge vor, KL sammelt die Vorschläge an der Tafel und KT diskutieren sie. Als Ergebnis erstellen KT aus den Vorschlägen einen gemeinsamen Organisationsplan, der in Stichpunkten an die Tafel geschrieben wird. PA
Plenum

Tipp **Erweiterung:** Der Organisationsplan wird auf einen großen Bogen Papier geschrieben und an einer Wand oder einer Pinnwand befestigt. KT überlegen in der Lerngruppe, wer welche Aufgabe übernimmt, und setzen ihre Planung in die Tat um, indem sie einen Abend zum Thema *Am Rhein* organisieren und veranstalten. Plenum

Übungen: S. 29/30, Übung 1–3

Diktat

Tausende von Touristen besuchen jährlich Köln am Rhein, die viertgrößte Stadt Deutschlands. Alle wollen vor allem eines sehen: den Kölner Dom, das Wahrzeichen der Stadt. In den vielen Geschäften und Kaufhäusern rund um den Dom kann der Besucher außerdem jede Menge Souvenirs und Geschenke kaufen. Aber auch wer sich für Kunst und Musik interessiert, findet in der Domstadt vielseitige Angebote. Weltbekannt ist auch der Kölner Karneval. In der Karnevalszeit bleibt kaum ein Kölner zu Hause. Auf den Straßen sieht man geschminkte Menschen mit fantasievollen Kostümen und jeder, der den tanzenden und feiernden Kölnern zusieht, muss einfach mitmachen.

Der Rhein fließt mitten durch Köln und man kann auf den Uferwegen lange Spaziergänge machen – wenn nicht gerade wieder Hochwasser ist. Denn fast jedes Jahr stehen Teile der Stadt unter Wasser. Das jährliche Hochwasser bedeutet hohe Kosten und viel, viel Arbeit für die Menschen, die am Rheinufer leben. Manche kapitulieren und ziehen schließlich weg.

Lektion 26

Im Kanton Bern

S. 44/45

1

Lernziel Detailliertes Leseverstehen; Mündlicher Ausdruck

- Ablauf**
- Vorentlastung: KT lokalisieren Bern und die Berner Alpen auf der Landkarte im Buch und tragen vorhandenes Wissen über die Schweiz, den Kanton Bern bzw. Bern zusammen. Sie betrachten dann die Fotos, beschreiben sie und äußern sich gegebenenfalls über persönliche Erfahrungen, die sie mit den Fotos verbinden. Unbekannter Wortschatz wird im Plenum besprochen.
- a) KT betrachten die Sanduhr-Szene aus „Asterix bei den Schweizern“ und diskutieren im Plenum, was Gosciny und Uderzo als typisch für die Schweiz ansehen. Unbekannter Wortschatz wird geklärt. Plenum
- b) KL schreibt *das Vorurteil* an die Tafel und klärt die Bedeutung im Plenum. KT lesen die Begriffe im Schüttelkasten und ergänzen, falls möglich, die Liste um weitere Punkte (auf diese Liste kann bei Bedarf bei Aufgabe 1, S. 46, zurückgegriffen werden). KT sammeln, was sie zu den Themen bzw. Vorurteilen wissen, tragen ihre Meinungen im Plenum vor und begründen diese. Auch eventuell negative Meinungen sollten besprochen werden. Plenum

Tipp

Landeskunde: Der Kanton Bern ist der zweitgrößte Kanton der Schweiz. Er ist etwa 6000 km² groß und hat knapp 950 000 Einwohner, ca. 128 000 davon leben in der Hauptstadt Bern. Die Amtssprachen im Kanton Bern sind Deutsch und Französisch. Die Berner Alpen sind der Teil der Alpen, der sich über den südlichen Teil des Kantons Bern, das Berner Oberland, und den nördlichen Teil des Kantons Wallis erstreckt. Zu den bekanntesten Bergen in den Berner Alpen gehören Eiger (3970 m), Mönch (4107 m) und Jungfrau (4158 m). Sie stehen nebeneinander und werden auch das „Dreigestirn“ genannt. Weitere Informationen zu den Berner Alpen finden sich unter de.wikipedia.org/wiki/Berner_Alpen.

„Asterix“ ist eine französische Comicserie. Ursprünglich wurden die Bände in Gemeinschaftsproduktion vom Texter René Goscinny und dem Zeichner Albert Uderzo erstellt, seit dem Tod Goscinny (1977) ist Uderzo für die Serie allein verantwortlich. Der erste Band „Asterix der Gallier“ erschien 1959. Seit 1968 wird die Serie auch ins Deutsche übersetzt. Inzwischen sind die Titel in 57 Sprachen bzw. Dialekte übersetzt und wurden weltweit millionenfach verkauft. Die Figur „Asterix“ ist ein listiger Gallier, der sich mit seinem Stamm, besonders mit seinem dicken Freund Obelix, gegen die römischen Besatzer mit Hilfe eines Zauberspruchs erfolgreich zur Wehr setzt. Näheres zur Geschichte, Figuren u. a. findet man unter www.comedix.de/lexikon/.

S. 45

2

Lernziel Selektives Hörverstehen; Schriftlicher Ausdruck

- Ablauf**
- a) KT lesen die Aussagen 1 bis 5. Anschließend hören sie die Texte einmal. Während des Hörens oder danach entscheiden KT in EA, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Falls notwendig, hören KT die Szenen noch einmal. Im Plenum tragen sie ihre Ergebnisse vor. KT hören die Szenen ein weiteres Mal und korrigieren in PA die falschen. EA Plenum PA